

konstruktive Möglichkeiten erprobt.

Aus drei Teilen setzt sich der Hocker von Peter Neudert zusammen. Der Hauptkorpus, ein in sich gedrehter, stehender Quader über quadratischem Grundriß, entsteht durch Falten vorgegebener Einprägungen. Eine Verstärkung, die ebenfalls aus Wellpappe besteht, wird dann in den oberen Teil eingelegt. Als letztes steckt man die Sitzfläche in die ausgesparten

Schlitze ein. Die Verbindungen der drei Einzelteile werden nur durch Falten, Biegen und Einstecken hergestellt. Damit ist ein funktionales, materialgerechtes Möbel entstanden.

Der Hocker ist billig in der Herstellung, wie ein flacher Karton leicht zu transportieren, und man sitzt sogar weich und bequem auf ihm! Natürlich hat er einen Nachteil: er ist nur begrenzt haltbar. Sind wir nun wieder bei einem

Wegwerfprodukt angelangt? Oder bieten sich gerade durch dieses Material gar neue Verwendungsmöglichkeiten?

Wir entdeckten den Hocker auf der letzten Consumenta und empfanden eine leicht transportable Sitzgelegenheit als Wohltat. Wenn die Hörsäle in den Universitäten weiterhin überfüllt sind, sollte man vielleicht doch wenigstens Hocker aus Wellpappe ausgeben!

Ruth Negendanck

Stelzmann wurde am 5.11.1940 in Dresden geboren, übersiedelte 1948 nach Leipzig, machte 1957–60 seine Lehre als Feinmechaniker und arbeitete in seinem erlernten Beruf 1960 bis 63. Nebenher besuchte er die Abendakademie an der Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig und studierte dort von 1963 bis 68. Als Lehrer an derselben Anstalt von 1973–86 tätig. 1978 Verleihung des Kunstpreises der DDR. 1983 Nationalpreis der DDR für Kunst und Literatur. Seit 1985 wohnhaft in West-Berlin. 1987/88 Gastprofessur an der Städelschule, Frankfurt/M. Seit 1988 Professur an der Hochschule der Kunst in Berlin.

Im Mittelpunkt seines künstlerischen Schaffens steht der Mensch von heute, der Zeitgenosse, der sich in seiner Umwelt zurechtfin-

67. Faber-Castell Künstlerausstellung
1. April bis 31. Mai 1989

VOLKER STELZMANN

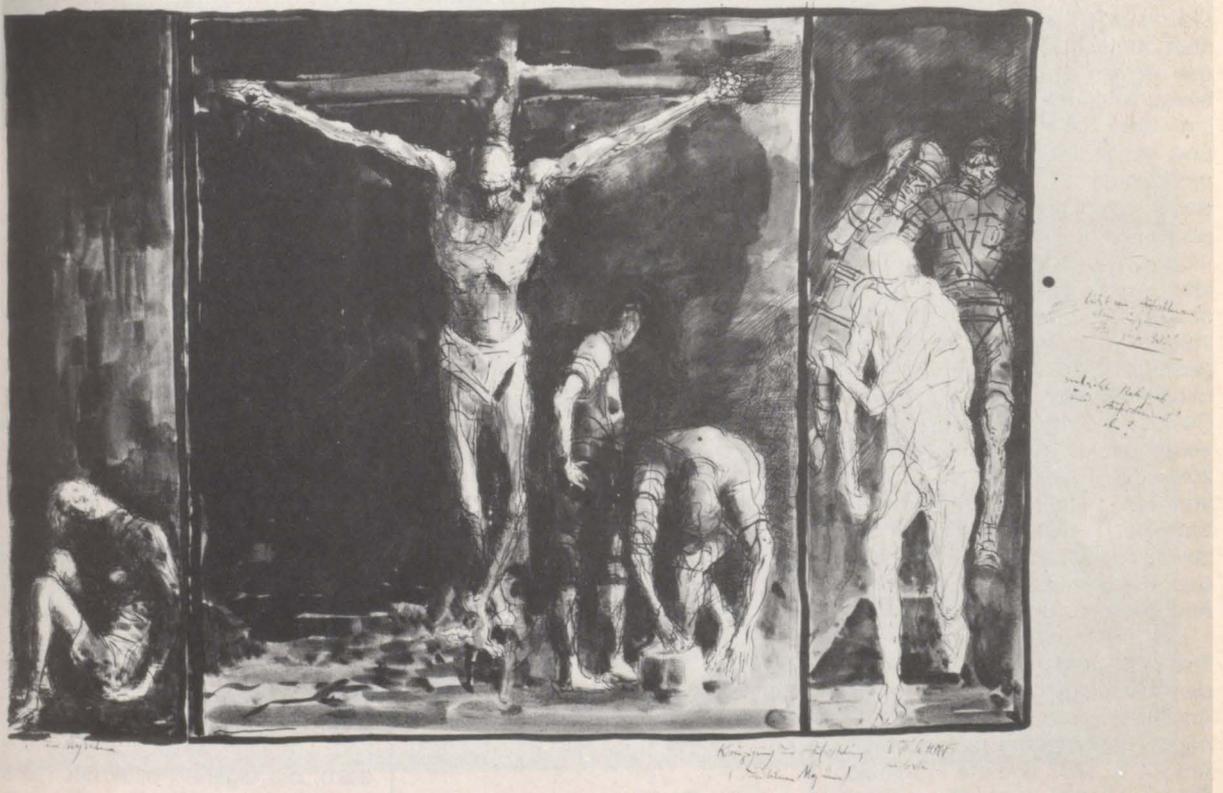
Zeichnungen und Gemälde

den oder sich mit ihr auseinanderzusetzen muß. Die Zeichnungen Stelzmans entstehen mit Bleistift und schwarzer Tinte, die er mit Feder und Pinsel aufträgt. Damit erzeugt er Hell-Dunkelkontraste, die Spannung schaffen. Dies kommt besonders in seinen Blättern Kreuzigung und Auferstehung zur Geltung. Seine Passionsbilder bedeuten keine Abwendung vom Heute. Die Erkenntnisse, Erfahrungen,

Enttäuschungen und Hoffnungen eines Zeitgenossen – in Bildern angesprochen und verdeutlicht – sollen dem Betrachter hilfreich sein, seine Kräfte zur Überwindung der Lebenshemmnisse zu stärken.

Entscheidend für seine Entwicklung als Zeichner waren Otto Dix und Alfred Hrdlicka, als Maler die altdeutschen Meister Grünewald, Cranach, Dürer und Baldung Cranach. Als Maler ist Stelzmann ein hervorragender Fachmann, der alle Techniken beherrscht. Auch in seinen Gemälden verschmilzt er oft Historie und Gegenwart zur Einheit. Im Zentrum seiner Bilder steht immer der Mensch. An ihn wendet er sich und hofft, mit seinen Werken – ob Zeichnung oder Gemälde – verstanden zu werden.

Heinrich Steding



Volker Stelzmann, Kreuzigung und Auferstehung (... und kleine Magdalena) 1986
Tuschfeder, weiß gehöht. 51 x 73 – 75,6 cm